

Gemeinsame Feier der Taufe

 LUTHER-
VERLAG

BONIFATIUS

Gemeinsame Feier der Taufe

Handreichung für die Taufe von
Kindern in
konfessionsverbindenden Familien

im Erzbistum Paderborn, in der Evangelischen
Kirche von Westfalen, im Bistum Essen,
in der Lippischen Landeskirche und der
Evangelischen Kirche im Rheinland

Herausgegeben im Auftrag der (Erz-)Diözesen und der
Landeskirchen

2021

BONIFATIUS

 **LUTHER-
VERLAG**

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig.

Umschlag: Melanie Schmidt, Bonifatius GmbH

© 2021 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Luther-Verlag, Bielefeld

Gemeinsame Feier der Taufe

Handreichung für die Taufe von Kindern in konfessionsverbindenden Familien

2021

Erarbeitet von:

Frank Erichsmeier
Michael Hardt
Christian Hohmann
Michael Kappes
Volker Meißner
Ulrich Möller
Christiane Nolting
Markus Schaefer
Stefan Berk (zeitweise)
Kerstin Othmer (zeitweise)

Geleitwort

Ist die Feier der Taufe von Kindern als gemeinsame Feier denkbar? Das ist zunächst eine ungewöhnliche Fragestellung, obwohl die Kirchen in unserem Land schon seit vielen Jahrzehnten die „Gemeinsame Feier der Trauung“ bei konfessionsverbindenden Ehen praktizieren, bei der jeweils ein(e) zur Trauung Beauftragte(r) der anderen Konfession mitwirkt.

Seit über zehn Jahren finden solche Taufgottesdienste in einigen Gemeinden des Erzbistums Paderborn im Zusammenwirken mit den evangelischen Gemeinden vor Ort zur Erprobung statt. Deshalb wurden die ökumenischen Aufrufe im Gedenkjahr der Reformation 2017 zum Anlass darüber nachzudenken, wie die wachsende ökumenische Gemeinschaft mit den evangelischen Nachbarkirchen von Westfalen und Lippe noch konkretere Formen annehmen kann.

Ich freue mich, dass der Vorschlag zu einer „Gemeinsamen Feier der Taufe“ bei den Leitenden Geistlichen der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche gern aufgenommen wurde. Das Bistum Essen und die Evangelische Kirche im Rheinland haben sich diesem zunächst ostwestfälischen Projekt angeschlossen und ebenfalls durch ihre Ökumenereferenten bei der Erstellung der Handreichung mitgewirkt.

Mit der jetzt vorliegenden Handreichung, die zur Erprobung auf drei Jahre gelten soll, besteht die Möglichkeit, dass konfessionsverbindende Ehepaare die Taufe ihrer Kinder in einer gemeinsamen Tauf liturgie feiern können und so ein deutliches Zeichen gesetzt werden kann, dass die Taufe das grundlegende Sakrament ist, das alle Christen und Christinnen mit Jesus Christus verbindet.

✠ Hans-Joachim Beck

Erzbischof



Geleitwort

Die Taufe ist ein unverfügbares Geschenk Gottes. Sie verbindet uns mit Jesus Christus und vereint uns mit seiner Kirche an allen Orten und durch alle Zeiten.

Als Zeichen der Einheit verbindet die Taufe Menschen aus unseren Kirchen zu einem gemeinsamen Zeugnis und Glauben. Gerade für konfessionsverbindende Familien ist es wichtig, diesen gemeinsamen Glauben auch zum Ausdruck bringen zu können im Rahmen einer gemeinsamen Feier der Taufe.

Ökumenische Tauf feiern finden schon seit einigen Jahren statt. Aber es fehlte bislang eine zwischen unseren Kirchen vereinbarte liturgische Grundlage für die Gestaltung dieser gemeinsamen Tauf feiern.

Deshalb haben wir in der Evangelischen Kirche von Westfalen die Initiative des Erzbistums Paderborn zur Erarbeitung einer „Gemeinsamen Feier der Taufe“ im Zusammenhang der ökumenischen Aufrufe im Reformationsjahr 2017 sehr begrüßt und uns gefreut, für diesen Vorschlag auch die Unterstützung der Lippischen Landeskirche, des Bistums Essen und der Evangelischen Kirche im Rheinland zu finden.

Ich danke der gemeinsamen Projektgruppe für die Erarbeitung der vorliegenden Handreichung. Sie dient dem Anliegen, gemeinsamen Tauf feiern einen entsprechenden liturgischen Rahmen zu geben, der in den nächsten Jahren in den beteiligten Bistümern und Kirchen erprobt werden soll.

Mögen die gemeinsamen Tauf feiern die Verbundenheit konfessionsverbindender Familien im Glauben und das Vertrauen in Jesus Christus stärken, der „uns zu Söhnen und Töchtern Gottes“ macht, wie es in der Magdeburger Tauf erklärung von 2007 heißt.



Annette Kurschus

Präses Dr. h.c. Annette Kurschus

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Vorwort | 7 |
| I. Theologische Hinführung: Taufe als Eröffnung der Christusgemeinschaft | 12 |
| A) Zum Prozess der wechselseitigen Anerkennung der Taufe | 12 |
| B) Biblische Tauftheologie | 14 |
| C) Sakramente: Wirkung Gottes und Zeichen des Glaubens – die Frage der Säuglingstaufe | 16 |
| D) Literatur zur Auswahl | 20 |
| II. Einführung in die gemeinsame Feier der Taufe | 23 |
| III. Gemeinsame Feier der Taufe | 27 |
| A) Ablauf | 27 |
| B) Entfaltung | 30 |
| IV. Liturgische Texte zur Auswahl | 47 |

Vorwort

Wir sind dankbar dafür, dass sich in der ökumenischen Zusammenarbeit unserer Kirchen in den letzten Jahrzehnten auf allen Ebenen, besonders der Ökumene in den Gemeinden, ein vielfach selbstverständliches, geschwisterliches Miteinander entwickelt hat.

So gibt es, um nur zwei Beispiele aus dem zentralen Bereich der geistlichen Ökumene herauszugreifen, vielerorts regelmäßige ökumenische Gottesdienste und Bibelgesprächskreise, die unsere Gemeinden immer wieder neu auf die gemeinsame Mitte, Jesus Christus, ausrichten, um daraus Orientierung und Ermutigung für die gemeinsame Sendung als Christinnen und Christen heute zu gewinnen.

Das gilt auch für die „Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung“, die schon seit den 1970er Jahren zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland vereinbart wurde.

Möglich wurde diese positive ökumenische Entwicklung durch die Einsicht und Erfahrung, dass evangelische und katholische Christen mehr verbindet als sie trennt. Gemeinsam ist uns vor allem der Glaube an den dreieinen Gott, an Jesus Christus, den Herrn und Erlöser der Welt, die Heilige Schrift als verbindliche Grundlage unseres Glaubens und *die eine Taufe*, die „als sakramentales Band der Einheit“ (Zweites Vatikanisches Konzil) alle Christinnen und Christen über die Konfessionsgrenzen hinweg mit Christus und untereinander verbindet.

Die Wiederentdeckung dieser wesentlichen Verbundenheit der Christen in der einen Taufe führte bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu offiziellen Vereinbarungen zur wechselseitigen Anerkennung der Taufe zwischen unseren (Erz-)Diözesen und Landeskirchen und fand in der von elf Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

unterzeichneten „Magdeburger Taufklärung“¹ im Jahr 2007 ihren vorläufigen Höhepunkt und Abschluss.

Mit den Leitlinien „Ökumenische Gemeindeparterschaften am Ort“ aus dem Jahr 2005 und dem gemeinsamen Flyer „Gemeinsame Einladung zur Taufe“ im Jahr der Taufe in 2011 wurden im Bereich unserer Kirchen weitere Schritte getan, um die ökumenische Zusammenarbeit zu vertiefen.

Im Jahr 2017, dem Jahr des 500-jährigen Reformationsgedenkens, haben wir diesen Weg mit den gemeinsamen Aufrufen zur ökumenischen Gestaltung der Zukunft fortgesetzt. Zusammen stehen wir als Kirchen vor der Aufgabe, Menschen in ihrem Leben und Alltag zu begleiten und ihnen nahe zu bringen, dass der Glaube an Christus und an sein Evangelium zu einem gelingenden und erfüllten Leben führt.

Diese Handreichung nimmt dieses Anliegen ausdrücklich auf. Gute Gelegenheiten dazu bieten gemeinsame Gebetszeiten, Wortgottesdienste und die Begegnung mit Christus im Sakrament der Taufe: „Wer dieses Sakrament empfängt und im Glauben Gottes Liebe bejaht, wird mit Christus und zugleich mit seinem Volk aller Zeiten und Orte vereint“, heißt es in der Magdeburger Taufklärung.

In den letzten Jahren gewinnen gemeinsame Tauffeiern oder Tauffeste immer mehr an Bedeutung. Familien und Alleinerziehende finden in diesen gemeinsamen Tauffeiern einen Ort, an dem sie die Bedeutung der Taufe im Zusammenhang ihrer jeweiligen Lebenssituation als ein Zeichen der Zuwendung und Liebe Gottes erfahren. Als Grundlage für gemeinsame Tauffeiern von Kindern in konfessionsverbindenden Familien soll diese Handreichung dienen.

Die (Erz-)Diözesen Essen und Paderborn sowie die Evangelische Kirche von Westfalen, die Lippische Landeskirche und die Evangelische Kirche im Rheinland möchten damit ihren Gemeinden die Möglichkeit geben, die Feier der Kindertaufe in einer Weise zu feiern, die der ökumenischen

¹ Siehe S. 13 in dieser Handreichung.

Gemeinschaft der konfessionsverbindenden Familien entspricht und diese stärkt. Die Handreichung steht neben den Agenden und liturgischen Formularen und ergänzt sie.

Wir verstehen diese pastorale Initiative als einen konkreten Beitrag zur Erfüllung der von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz im Rahmen des Versöhnungsgottesdienstes aus Anlass des Reformationsgedenkens 2017 in der Hildesheimer Michaeliskirche formulierten Selbstverpflichtung:

„Im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes verpflichten wir uns, den konfessionsverbindenden Ehen alle Hilfestellungen zu leisten, die ihren gemeinsamen Glauben stärken und die religiöse Erziehung ihrer Kinder fördern. Wir verpflichten uns, die ökumenische Grundhaltung in den konfessionsverbindenden Ehen in unseren Kirchen fruchtbar werden zu lassen.“

Durch die Mitwirkung eines Liturgen oder einer Liturgin² der jeweils anderen Konfession wollen wir zum Ausdruck bringen, dass die konfessionsverbindenden Familien ihren selbstverständlichen Platz in unseren Kirchen haben und willkommen sind. Dabei ist die Vielfalt heutiger Familienstrukturen zu beachten und auch die Situation alleinerziehender Elternteile zu berücksichtigen.

Die Möglichkeit der gemeinsamen Feier der Taufe ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, unsere Sendung als Kirchen heute in ökumenischer Verbundenheit zu leben. Deshalb übergeben wir diese Handreichung unseren Gemeinden zur Erprobung für die nächsten drei Jahre und verbinden damit die Hoffnung und Zuversicht, dass sie hilft, den gemeinsamen Glauben noch intensiver zu leben und zu feiern.

² Die Bezeichnung Liturg oder Liturgin bezieht sich auf katholischer Seite auf einen geweihten Priester oder Diakon, auf einen Gemeindeferenten/eine Gemeindeferentin oder einen Pastoralreferenten/eine Pastoralreferentin, mit kirchlicher Beauftragung zur Seelsorge. Auf evangelischer Seite sind damit ordinierte Pastoren/Pastorinnen, Pfarrer/Pfarrerinnen, Diakone/Diakoninnen, Vikare/Vikarinnen oder Prädikanten und Prädikantinnen gemeint, die je nach den Bestimmungen der jeweiligen Landeskirche eine kirchliche Beauftragung zur Verwaltung der Sakramente haben bzw. haben können.

Dietmar Arends

Landessuperintendent
Dietmar Arends,
Lippische Landeskirche
Detmold, im März 2021



† Hans-Josef Becker

Erzbischof Hans-Josef Becker,
Erzbistum Paderborn
Paderborn, im März 2021



Annette Kurschus

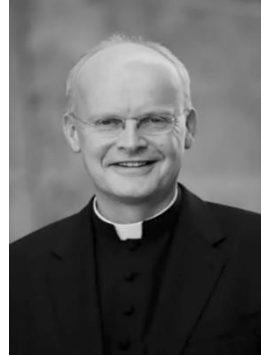
Präses Dr. h.c. Annette Kurschus,
Evangelische Kirche von Westfalen
Bielefeld, im März 2021



+ Franz-Josef Overbeck.

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck,
Bistum Essen

Essen, im März 2021



Manfred Rekowski.

Präses Manfred Rekowski,
Evangelische Kirche im Rheinland

Düsseldorf, im März 2021



I. Theologische Hinführung

Taufe als Eröffnung der Christugemeinschaft

A) Zum Prozess der wechselseitigen Anerkennung der Taufe

„Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, ... und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.“ (1 Korinther 12,13)

Dieses Wort des Apostels Paulus bekennt die Zugehörigkeit aller Getauften zu Christus und ihre Gemeinschaft untereinander. Dennoch haben die Trennungen und Spaltungen in der Geschichte der Christenheit immer wieder zum Verlust dieser Gewissheit geführt. Deshalb belastete die fehlende wechselseitige Anerkennung der Taufe bis vor einigen Jahren die Beziehungen der christlichen Kirchen untereinander.

Erst im Zuge des Studienprozesses zu „Taufe, Eucharistie und Amt“ der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, der in der sogenannten „Lima-Erklärung“ von 1982 einen vorläufigen Abschluss fand, kam die Taufthematik in der ökumenischen Theologie verstärkt in den Blick. Mit der Lima-Erklärung wurden einzelne Vereinbarungen der Landeskirchen und Diözesen zur wechselseitigen Anerkennung der Taufe aus den 1960er und 1970er Jahren neu aufgenommen. So wird die Taufe in der Erklärung „als grundlegendes Band der Einheit (Epheser 4,3-6)“ bezeichnet, weil Taufe Teilhabe an der „Einheit mit Christus“ bedeute (Lima-Erklärung, Taufe, Nr. 6). 2007 wurde die „Magdeburger Taufenerklärung“ von elf Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland unterzeichnet. In dieser Erklärung wurde die Zugehörigkeit zu Christus aufgrund der Taufe erneut betont und damit die Wertschätzung für die ökumenische Gemeinschaft, die die Taufe als das Grundsakrament des Christseins längst hätte haben müssen.

Die Magdeburger Taufklärung

Die wechselseitige Taufanerkennung von elf Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, unterzeichnet am 29. April 2007 im Dom zu Magdeburg:

Die christliche Taufe

Jesus Christus ist unser Heil. Durch ihn hat Gott die Gottesferne des Sünders überwunden (Römer 5,10), um uns zu Söhnen und Töchtern Gottes zu machen. Als Teilhabe am Geheimnis von Christi Tod und Auferstehung bedeutet die Taufe Neugeburt in Jesus Christus. Wer dieses Sakrament empfängt und im Glauben Gottes Liebe bejaht, wird mit Christus und zugleich mit seinem Volk aller Zeiten und Orte vereint. Als ein Zeichen der Einheit aller Christen verbindet die Taufe mit Jesus Christus, dem Fundament dieser Einheit. Trotz Unterschieden im Verständnis von Kirche besteht zwischen uns ein Grundeinverständnis über die Taufe.

Deshalb erkennen wir jede nach dem Auftrag Jesu im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes mit der Zeichenhandlung des Untertauchens im Wasser bzw. des Übergießens mit Wasser vollzogene Taufe an und freuen uns über jeden Menschen, der getauft wird. Diese wechselseitige Anerkennung der Taufe ist Ausdruck des in Jesus Christus gründenden Bandes der Einheit (Epheser 4,4-6). Die so vollzogene Taufe ist einmalig und unwiederholbar.

Wir bekennen mit dem Dokument von Lima: Unsere eine Taufe in Christus ist „ein Ruf an die Kirchen, ihre Trennungen zu überwinden und ihre Gemeinschaft sichtbar zu manifestieren“ (Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Taufe, Nr. 6).³

³ Folgende Kirchen haben diesem gemeinsamen Text zugestimmt: Äthiopisch-Orthodoxe Kirche, Arbeitsgemeinschaft Anglikanisch-Episkopaler Gemeinden in Deutschland, Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche in Deutschland, Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen, Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelische Kirche in Deutschland, Evangelisch-methodistische Kirche, Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland, Orthodoxe Kirche in Deutschland, Römisch-Katholische Kirche und Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche.

Aus systematisch-theologischer Perspektive gibt es keine „römisch-katholische“ oder „evangelische“ Taufe, sondern nur eine Taufe „auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, durch die Menschen „in die Gemeinschaft mit Christus, miteinander und mit der Kirche aller Zeiten und aller Orte geführt“ werden.⁴ Kirchenrechtlich erfolgt die Taufe unbeschadet dieser theologischen Perspektive immer auch in eine verfasste Kirche durch einen entsprechenden Eintrag im Kirchenbuch der evangelischen Kirchengemeinde oder der römisch-katholischen Pfarrgemeinde. Dies gilt auch, wenn die Taufe – wie in dieser Handreichung vorgeschlagen – in einer gemeinsamen Feier gespendet wird. In diesem Sinn wird im weiteren Text von der „Taufkonfession“ und der „Taufkirche“ gesprochen.

B) Biblische Tauftheologie

Zur Frage einer Taufpraxis Jesu schweigt die Bibel. Die christliche Gemeinde hat von Anfang an getauft und sich dabei auf den Auferstandenen berufen. Die Taufe ist in den Briefen des Neuen Testaments und in den Schriften der Kirchenväter als selbstverständliche Praxis belegt. Die Taufe von Kindern, auch die Taufe von Säuglingen, kann jedoch nach dem Befund in der Heiligen Schrift allenfalls vermutet, freilich auch nicht ausgeschlossen werden. Die Rede von der Taufe des ganzen Hauses (1 Korinther 16; Apostelgeschichte 16,15 und 18,8) oder von der Heiligkeit der Kinder aus Ehen mit einem gläubigen Partner bzw. einer gläubigen Partnerin (1 Korinther 7,14) lassen darauf schließen.

⁴ Taufe, I. Die Einsetzung der Taufe, Abs. 1, II. Die Bedeutung der Taufe, Abs. 2 und 4, in: „Taufe, Eucharistie und Amt“. Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen mit einem Vorwort von William H. Lazareth und Nikos Nissiotis, 9., verbesserte Aufl., Paderborn 1984, S. 9-10.

Die Taufe wird als einmaliges und unwiederholbares Geschehen verstanden. Sie gehört als Heilszeichen zum Christsein, sie ist Aufnahme in die Gemeinschaft der Glaubenden. Die Taufe legt als Geschenk Gottes den Grund für die Existenz im Heiligen Geist. Sie ist gegründet im Wort Gottes, „von Gott selbst eingesetzt“ (Martin Luther) und wird gemäß dem Auftrag, den Jesus Christus seiner Kirche gegeben hat, vollzogen.

Bei aller Vielschichtigkeit der Taufe ist sie zunächst Zeichen und Ausdruck der inneren Umkehr und Hinwendung zu Jesus und seiner Botschaft (Apostelgeschichte 2,37-38). In der urkirchlichen Taufpraxis steht der Bußgedanke und die Neuorientierung des Lebens ganz im Mittelpunkt. Die Taufe ist „anfängliches“ Geschehen, nicht Zielpunkt gläubigen Selbstbewusstseins. Sie ist Antwort auf das Gottesgeschenk des Glaubens, dient aber auch dem (angefochtenen) Glauben. Das Hineinwachsen in die Beziehung zu Christus ist ein lebenslanger Prozess, der vor allem durch das aktive Teilnehmen am christlichen Gemeindeleben geschieht. Hier verlaufen Diskussions- und auch Verständigungslinien mit den Freikirchen, die ausschließlich die Gläubigentaufe praktizieren, weil sie eine konkrete Bekehrungserfahrung als Voraussetzung für den Taufwunsch sehr hoch schätzen. Wann ist mein Glaube so stark, dass ich mich für berechtigt halte, um die Taufe zu bitten? Glaube und Taufe sind zutiefst Gabe Gottes und Antwort des Menschen auf diese Gabe (vgl. Lima-Erklärung, Taufe, Nr. 8). Für eine ökumenische Verständigung über die Taufe ist es hilfreich, beide Aspekte, Gabe und Antwort, zu berücksichtigen und für die Taufpraxis und pastorale Vorbereitung auf die Taufe fruchtbar zu machen.

C) Sakramente: Wirkung Gottes und Zeichen des Glaubens – die Frage der Säuglingstaufe

Die Sakramente sind Wirkung Gottes und Zeichen des Glaubens, darin auch Ausdruck des Bekenntnisses des oder der zum Glauben Gekommenen oder deutlicher: des oder der mit dem Glauben Beschenkten. Dieses Verständnis der Sakramente gilt ebenso für die sogenannte Säuglingstaufe. An dieser Stelle gerät die Praxis der Säuglingstaufe in Kritik, da die Vollzüge – Hören des Wortes Gottes, Umkehr als Antwort auf das voraushandelnde Wirken Gottes und Empfang der Taufe – eine andere Reihenfolge erhalten.

Die schon in der Alten Kirche bezeugte Praxis der Säuglingstaufe ist in der lateinischen Westkirche in besonderer Weise durch die „Ersündentheologie“ des Kirchenvaters Augustinus bestimmt. Augustinus versteht die Praxis der Säuglingstaufe als Bestätigung seiner Position, dass jeder Mensch bei seinem Eintritt in die Welt bereits Sünder ist, bevor er oder sie selbst *persönlich* gesündigt hat. Ausgehend von der ihm vorliegenden lateinischen Übersetzung von Römer 5,12-21 kommt Augustinus zu der Überzeugung, dass die menschliche Natur durch die Sünde Adams grundsätzlich gefallen ist und diese sündige Natur von Adam ausgehend an alle Menschen weitervererbt wird. Von daher entwickelt Augustinus die Vorstellung der Heilsnotwendigkeit auch der Säuglingstaufe. Martin Luther greift für seine Theologie, in der die Sündhaftigkeit des Menschen noch stärker betont wird als in der katholischen Scholastik, auf diese augustinische Sicht zurück. Bis in die unmittelbare Gegenwart hinein lautete damit für Katholikinnen und Katholiken wie für Protestantinnen und Protestanten die angstvolle Frage: Was wird mit den ungetauft sterbenden Kindern?

Die stärkere Wahrnehmung des universalen Heilswillens Gottes für alle Menschen in der Theologie des 20. Jahrhunderts hat dieser Angst vor der Zukunft der ungetauften Sterbenden den Boden entzogen. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil steht aus römisch-katholischer Sicht bei der Taufe stärker der Aspekt der „Eingliederung in den Leib Christi“ im Mittelpunkt. Die Zugehörigkeit zur Kirche ist die erste und unmittelbare Wirkung dieses Sakramentes, wie es auch der Heidelberger Katechismus betont, der die Taufe auch als eine Aufnahme in den Bund Gottes versteht: „... Darum sollen auch die Kinder durch die Taufe, das Zeichen des Bundes, in die christliche Kirche als Glieder eingefügt [...] werden“ (Frage 74). Darüber hinaus schenkt die Taufe Anteil am allgemeinen Priestertum. Sie befähigt den Menschen zum Mitwirken am Sendungsauftrag der Kirche.

Der Gedanke von einer sich vererbenden Ursprungssünde lässt sich heute weder mit dem aktuellen Wissensstand der Exegese noch dem der Naturwissenschaften vereinbaren. Stattdessen steht heute die Einsicht im Mittelpunkt, dass es zum Wesen des Menschen gehört, der Freiheit zum Guten nicht immer oder sogar grundsätzlich nicht zu folgen. Aus Liebe hat Gott die Menschen als freie Wesen auf ihn hin geschaffen. Zur Natur des Menschen als freiem, aber zugleich endlichem Wesen gehört die Möglichkeit, sich der Hinordnung auf Gott, der Liebe zu Gott, den Mitmenschen und der Schöpfung zu verweigern. In der Abkehr von Gott und der Selbstbehauptung auf Kosten anderer verfehlt er – wie Adam – seine gottgegebene Bestimmung. Diese Sünde gehört von Anfang an zur Menschheitsgeschichte und zur Geschichte jedes einzelnen Menschen.

Zudem behält die Vorstellung der „Erbsünde“ auch heute ihre Berechtigung in einem nicht biologischen, sondern sozialen Verständnis. Alle Menschen werden in Lebenskontexte hineingeboren, die auch von religiöser Distanz und Ablehnung jeglicher Gottesvorstellung, von Friedlosigkeit zwischen

den Menschen, von Ungerechtigkeit, Versagen und Schuld bestimmt sind. Diesen Lebenskontexten kann sich der einzelne Mensch kaum entziehen. Dazu gehören zudem Erfahrungen, die sich auch in der Wirklichkeit der Familien widerspiegeln und zu Brüchen und Trennungen führen können. Ja, es gibt Haltungen und Positionen (z. B. Rassismus, Nichtachtung von Gerechtigkeitsfragen etc.), die unreflektiert und als persönliche Überzeugung übernommen werden und somit zur persönlichen Schuld des Menschen werden können.

Die Taufe macht bewusst, dass der Mensch von Anfang an unter dem Zuspruch und Anspruch des Evangeliums und der Gnade Gottes steht und in einem Raum des Heils geborgen ist. Die Beheimatung in der christlichen Gemeinde und Kirche – durch den Empfang der Sakramente von Eucharistie und Firmung auf katholischer und von Abendmahl und Konfirmation auf evangelischer Seite – dient der Entfaltung und Stärkung dieser Zusage und der Vermittlung der Liebe Gottes durch die Taufe. Im Glauben zu wachsen als Teil der Gemeinde und der Kirche bedarf aber der religiösen Beheimatung durch die Eltern als erste Glaubenszeugen eines Kindes und der Mithilfe durch die Patinnen und Paten. Hinzu kommt die christliche Gemeinde als Ganze, indem sie Kindern einen eigenen Raum der Glaubenserfahrung in ihrer Mitte eröffnet. Die Chance für die Beheimatung im Glauben stellt dann auch das Kriterium dafür dar, ob die Taufe für die Kinder redlich erbeten werden kann. Die Chance für die Beheimatung im Glauben ist in gleicher Weise Anfrage an die Kirchengemeinden, welche neuen Wege zu beschreiten sind, um Kinder auf diesem Weg der Entfaltung des Glaubensgeschenkes zu begleiten.

Was habe ich davon, getauft zu sein? Oder wie viele Menschen heute fragen: Was bringt mir das? Die Taufe ist zunächst einmal Ausdruck, dass wir Menschen in die Gemeinschaft mit Christus und so in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen sind. Dabei geht es um die Erlösung des

Menschen durch die Teilhabe am Tod und an der Auferstehung Christi (Römer 6), die ihm durch das Sakrament der Taufe geschenkt wird. So möchte die Gemeinschaft mit Christus und die Aufnahme in die Gemeinschaft der Glaubenden durch die Verkündigung des Evangeliums und durch den Empfang der Sakramente die Gewissheit stark machen, dass wir in den Höhen und Tiefen des Lebensweges, in Freude, Leid und Schuld den liebenden Gott an unserer Seite haben. Diese Christusbeziehung kommt in der Taufe in verdichteter und öffentlicher Weise zum Ausdruck. Wenn ein Säugling oder ein Kleinkind getauft wird, ist damit der Wunsch und die Hoffnung verbunden, dass es durch das Wirken des Heiligen Geistes, durch das Zeugnis der Eltern und Paten, aber auch durch Menschen, die seinen Weg in Kirche und Gemeinde begleiten, immer tiefer in die Gemeinschaft mit Christus und in den Glauben hineinwächst. Ähnlich ist es bei der Taufe von älteren Kindern und Erwachsenen: Ausgehend von ihrem Glauben, der sie selbst um die Taufe bitten lässt, dürfen sie auf eine Stärkung ihrer Gottesbeziehung und um Begleitung und Unterstützung durch die Gemeinde hoffen.

Die Taufe ist somit ein besonderer Moment zu Beginn des Glaubensweges oder auf dem Glaubensweg, bei dem das unwiderrufliche Ja Gottes zum Menschen zum Ausdruck kommt und gefeiert wird. Der Glaube ist aber ein lebenslanger Prozess, in dem sich die Ambivalenz menschlichen Lebens spiegelt, er kennt auch Zweifel und erlebt Veränderungen. Deshalb betont Martin Luther mit Blick auf die Buße, „dass das christlich Leben nichts anders ist denn eine tägliche Taufe, einmal angefangen und immer darin gegangen“.

Es geht also darum, immer wieder Ja zu sagen zur eigenen Taufe im Vertrauen darauf, dass dieser Weg sein Ziel in der Verheißung des ewigen Lebens finden wird. Oder um es mit biblischen Worten zu sagen: Für den Apostel Paulus sind alle, die in der Taufe Christus angenommen haben, frei geworden von der Macht der Sünde und des Todes und haben Anteil an

der Auferstehung Jesu. Die Taufe führt in eine neue Lebensordnung, die vom Geist Gottes bestimmt ist (Römer 6 und 8) und aus der Gewissheit lebt, dass uns in unserem Leben nichts mehr von der Liebe Christi trennen kann, weil auch unser menschliches Scheitern und Schuldigwerden in der Bitte um Vergebung von Gottes Barmherzigkeit umfassen wird.

D) Literatur zur Auswahl

1. Taufagenden

Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden. Band III: Die Amtshandlungen. Teil 1: Die Taufe. Hg. v. der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, 2., aktualisierte Aufl., Hannover 1999

Die Feier der Kindertaufe. In den Bistümern des deutschen Sprachgebiets. Zweite authentische Ausgabe auf der Grundlage der Editio typica altera 1973. Herder: Freiburg / Basel / Wien; Friedrich Pustet: Regensburg; Paulus: Freiburg (Schweiz); St. Peter: Salzburg; Veritas: Linz, 2007 (RITUALE ROMANUM auf Beschluss des Hochheiligen Ökumenischen Zweiten Vatikanischen Konzils erneuert und unter der Autorität Papst Pauls VI. veröffentlicht)

Taufe. Band IV: Taufe, hrsg. im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz, Bern 1992

TAUFBUCH, Agende für die Union Evangelischer Kirchen in der EKD, Band 2, im Auftrag des Rates hrsg. von der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche der Union, Bielefeld 2000

2. Weitere praxisorientierte Literatur

Baltruweit, Fritz / Ruddat, Günter (Hg.): Taufe, Konfirmation, Beerdigung, Gütersloh 2000 (Gemeinde gestaltet Gottesdienst 2)

Bieritz, Karl-Heinrich: Aus der Taufe leben, 2. Aufl., Hannover 2015

Deutsche Bischofskonferenz: Die Feier der Kindertaufe. Pastorale Einführung, Bonn 2008 (Arbeitshilfen 220)

Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.): Die Taufe: Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis der Taufe in der evangelischen Kirche, Gütersloh 2008

Geldbach, Erich: Taufe, Göttingen 1996 (Bensheimer Hefte 79/Ökumenische Studienhefte 5)

Grethlein, Christian: Taufpraxis in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Leipzig 2014

Hardt, Michael: Die Taufe in der ökumenischen Diskussion, in: Totnan, Infobote für Ständige Diakone, Bewerber & Familien der Diözese Würzburg, 11/2014, S.27-35

Heller, Dagmar / Müller, Rainer-Matthias (Hg.): Die Taufe: Tradition und Zukunft eines Sakramentes. Ein praktisches Handbuch für ökumenische Taufvorbereitung, Frankfurt a.M. 2002

Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik (Paderborn) / Konfessionskundliches Institut des Evangelischen Bundes (Bensheim): Taufe. Eine ökumenische Arbeitshilfe, Speyer 2009

Kappes, Michael / Spiecker, Eberhard (Hg.): Christliche Kirchen feiern die Taufe: Eine vergleichende Darstellung, Kevelaer 2003

Klaiber, Walter / Thönissen, Wolfgang (Hg.): Glaube und Taufe in freikirchlicher und römisch-katholischer Sicht, Paderborn/Stuttgart 2005

Lang, Christian / Leonhard, Clemens / Olbricht, Ralph (Hg.): **Die Taufe.** Einführung in Geschichte und Praxis, Darmstadt 2008 (WBG)

Die deutschen Bischöfe – Pastoral-Kommission: Sakramentenpastoral im Wandel. Überlegungen zur gegenwärtigen Praxis der Feier der Sakramente - am Beispiel von Taufe, Eucharistie und Firmung; Juli 1993 / Hrsg.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1993

Taufe und Taufpraxis: Mit Berichten & Adressteil von Gemeinden, Werken und Verbänden, 2010 (Mennonitisches Jahrbuch 109)

Taufgedächtnis und Glaubenserneuerung: Anregungen für gemeinsame Gottesdienste von Christinnen und Christen aus unterschiedlichen Tauftraditionen, Ökumenische Centrale (Hg.), Frankfurt am Main 2005 (Texte aus der Ökumenischen Centrale 8)

II. Einführung in die gemeinsame Feier der Taufe

Die Gemeinsame Feier der Taufe (Teil III) besteht aus zwei Abschnitten.

- Im ersten Abschnitt wird das liturgische Grundschema einer gemeinsamen Taufliturgie für eine eigene Tauffeier bzw. einen eigenen Taufgottesdienst, der die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen soll, dargestellt. Dabei wird vorausgesetzt, dass dieser Gottesdienst in einer (Pfarr-)Kirche der jeweiligen Taufkonfession stattfindet. Nach den evangelischen Ordnungen kann auch der Kirchenraum eines Gemeindezentrums dafür genutzt werden.
- Das liturgische Grundschema wird in einem zweiten Abschnitt in der Grundform einer gemeinsamen Taufliturgie entfaltet, die die Liturgen so übernehmen können. Die Texte der Liturgie sind dabei angelehnt an die Taufagenden der Landeskirchen und der (Erz-)Diözesen im deutschsprachigen Raum.

Alternative liturgische Texte sowie biblische Texte und Liedvorschläge finden sich im abschließenden vierten Teil.

Wir verwenden die Begriffe „Liturg“ und „Liturgin“ für die folgenden gottesdienstlich handelnden Personen der evangelischen und katholischen Kirche: Nach katholischem Verständnis können nur katholische Priester oder Diakone eine Tauffeier und die Taufhandlung als Liturgen vollziehen. Gemeinde- oder Pastoralreferenten und -referentinnen können bei einer Tauffeier in einer evangelischen Kirche als Seelsorgerin oder Seelsorger der katholischen Kirche mitwirken, wobei der Ritus der Taufhandlung ausgeschlossen ist. Nach den Ordnungen der evangelischen Kirchen muss die eigentliche

Taufhandlung von Ordinierten⁵ oder einer anderen mit der Sakramentsverwaltung beauftragten Person vollzogen werden (z.B. dazu beauftragte/r Prädikantin/Prädikant).

Die gemeinsame ökumenische Feier soll dadurch erlebbar werden, dass sich die handelnden Personen beider Konfessionen die Teile des Taufgottesdienstes untereinander aufteilen. Die Eltern und Paten bzw. weitere Familienmitglieder (z. B. Geschwister des zu taufenden Kindes oder andere Kinder) sollten, wenn möglich, in die Gestaltung und den Ablauf des Gottesdienstes mit einbezogen werden. Dazu bieten sich an: die Vorstellung des zu taufenden Kindes, die Taufverpflichtung, die Schriftlesung, das Eingießen des Taufwassers, das Entzünden der Taufkerze, die Formulierung von Fürbitten und anderen Gebeten, die musikalische Gestaltung. Der biblische Taufbefehl und die Schriftlesungen können auch von Diakonen und Diakoninnen oder Lektoren und Lektorinnen vorgetragen werden. Der Taufspruch kann gegebenenfalls von den Paten verlesen werden.

Für die Schriftlesungen werden die revidierte Einheitsübersetzung von 2016 oder die revidierte Lutherübersetzung von 2017 verwendet.

Bei der Feier sollten Lieder verwendet werden, die in beiden Kirchen bekannt sind und im Gotteslob oder im Evangelischen Gesangbuch als „ökumenische Lieder“ benannt sind oder als neue geistliche Lieder in beiden Kirchen gesungen werden. Einige Vorschläge finden sich dazu in Teil IV.

Der Liturg/die Liturgin der Taufkirche begrüßt mit einem persönlichen Wort die Eltern und Paten, die Taufgemeinde und den Täufling/die Täuflinge. Wünschenswert ist, dass die Liturgen die Texte der Liturgie untereinander aufteilen. Die Taufhandlung vollzieht (jeweils) der Liturg/die Liturgin der Taufkonfession. Dazu finden sich entsprechende Hinweise in der gemeinsamen Grundform.

⁵ Ordinierte sind in den evangelischen Kirchen in der Regel Pfarrerinnen und Pfarrer.

Die in eckigen Klammern gesetzten Teile verstehen sich als Möglichkeit. Sie sind in manchen Gemeinden beider oder einer Konfession üblich und unterstützen die symbolhafte Darstellung der Bedeutung der Taufe.

In dieser Handreichung werden die in den TaufLiturgien der verschiedenen Konfessionen üblichen ausdeutenden Zeichen und Riten aufgeführt. Diese sind als eine Auswahl zu verstehen. Je nach Taufsituation sollte überlegt werden, welche dieser ausdeutenden Zeichen und Riten angemessen und sinnvoll erscheinen, ohne die Taufhandlung als solche zu überlagern. Dabei muss berücksichtigt werden, welche Teile in den beiden Kirchen traditionell einer oder einem ordinierten/geweihten Amtsträger/Amtsträgerin oder einer explizit damit beauftragten Person vorbehalten sind, nämlich in jedem Fall der eigentliche Taufakt und bei einer Taufe in die römisch-katholische Kirche die Chrisamsalbung durch den katholischen Amtsträger.

- Die Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen kann das erste Zeichen der Aufnahme in die Gemeinschaft mit Christus und der Kirche darstellen. Eltern und Paten⁶ sollen dieses Zeichen nach dem Liturgen/der Liturgin ebenfalls vollziehen. Auch das ist Ausdruck für die Bereitschaft und die Sendung der Eltern und Paten, dem Kind nach der Taufe zu helfen, in der Gemeinschaft der Glaubenden beheimatet zu werden.⁷

⁶ Zu beachten ist, dass in der römisch-katholischen Kirche Mitglieder einer anderen Kirche das Patenamnt nicht übernehmen können – sondern Taufzeuginnen und Taufzeugen sein können. In den evangelischen Kirchen sind üblicherweise Mitglieder von Kirchen, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehören, als Taufpaten zugelassen. Die Evangelische Kirche von Westfalen lässt alle Mitglieder von Unterzeichnerkirchen der Magdeburger Taufklärung als Paten zu; Paten aus weiteren christlichen Kirchen sind zusätzlich möglich.

⁷ Die Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen ist in der evangelischen Kirche im Rahmen der Tauffeier keine notwendige Handlung.

- Die Salbung mit Chrisam ist nach dem alttestamentlichen Vorbild der Salbung der Priester, Propheten und Könige Ausdruck der Erwählung und ebenfalls Zeichen der Aufnahme in die Gemeinschaft mit Christus.
- Das Anlegen/Anziehen des weißen Gewandes (des Taufgewandes) erinnert an die Praxis der Urkirche, bei der die in der Osternacht Getauften ein langes weißes Gewand erhielten, das sie in der Osterwoche bis zum nächsten Sonntag, dem Weißen Sonntag, trugen. Das weiße Gewand symbolisiert, dass der Mensch in der Taufe durch Christus neu geschaffen wird und diese Gabe Christi im Leben entfalten und bewahren soll.
- Die Übergabe der brennenden Taufkerze weist in die gleiche Richtung. An die Eltern und Paten gerichtet ist der Ritus Bitte und Auftrag, dem Täufling das Licht der Frohen Botschaft zu erhalten.
- Der Effata-Ritus, die symbolische Öffnung von Ohren und Mund durch Berührung mit der Hand, ist ein ausdrucksstarkes Zeichen und Gebet zu Christus, er selbst möge dem oder der Getauften die Bereitschaft schenken, sein Wort zu hören und zum Lobe Gottes und zum Heil der Menschen zu bekennen.⁸

Diese verschiedenen Zeichenhandlungen unterstreichen sichtbar für die Eltern, Paten und die teilnehmende Gemeinschaft, dass in der Tauffeier Gott selbst der Handelnde ist und von ihm alle Gaben für das Leben als Glaubender/Glaubende ausgehen.

⁸ Die Evangelische Kirche im Rheinland empfiehlt mit Beschluss der Kirchenleitung vom 9.1.2000 die Effata-Handlung nicht zum Gebrauch.

III. Gemeinsame Feier der Taufe

A. Ablauf

ERÖFFNUNG

Musik zum Eingang/zum Einzug mit Prozession zur Taufstätte⁹

Lied

Begrüßung

Trinitarisches Votum/Kreuzzeichen und Vorstellung des Namens des Täuflings [gegebenenfalls schon hier in Verbindung mit dem Taufbefehl¹⁰ aus Matthäus 28,18-20]

Eingangsgebet

Lied

VERKÜNDIGUNG

Schriftlesung(en) und Auslegung [evtl. auch Taufspruch als Schriftlesung]

Lied/Stille

Anrede/Verpflichtung

Glaubensbekenntnis

⁹ Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann die Prozession zum Taufbecken auch erst zu Beginn der Taufhandlung erfolgen. Dabei können Bibel und Osterkerze vorangetragen werden.

¹⁰ In der katholischen Taufliturgie ist die Verwendung des Taufbefehls aus Matthäus 28 als Lesung nicht erforderlich. In der evangelischen Taufliturgie ist die Lesung dieses Textes verbindlich.

TAUFHANDLUNG

[Prozession zum Taufbecken]

Taufbefehl (Matthäus 28, 18-20)

[Absage an das Böse]

Eingießen des Wassers und Betrachtung zum Taufwasser /
Segensgebet über dem Taufwasser

Taufhandlung (*dreimaliges Übergießen mit Wasser und
trinitarische Taufformel*)

Taufsegen (*mit Handauflegung/evtl. mit Salbung*)¹¹

Taufspruch

[Bezeichnung mit dem Kreuz]

Lied

AUSDEUTENDE RITEN

Taufkerze

Taufgewand

[Effata-Handlung]

Lied

¹¹ Die Salbung mit Chrisam wird im evangelischen Bereich im Zusammenhang der Taufe (bislang) nicht praktiziert. Im Falle eines evangelischen Taufgottesdienstes unter Mitwirkung eines römisch-katholischen Geistlichen könnte überlegt werden, ob dieser die Salbung spendet. Dasselbe gilt im Falle einer Taufe in einem ökumenischen Gottesdienst, der in einer evangelischen Kirche stattfindet.

GEBET, SENDUNG UND SEGEN

Segen für die Mutter/den Vater/die Eltern/die Paten
(je nach Situation der Familie)

Tauferklärung an die Gemeinde / Willkommen in der Gemeinde

Dank und Fürbitte

Vaterunser

Sendung / Segen für die Gemeinde

Lied oder Musik zum Auszug

B. Entfaltung

ERÖFFNUNG

MUSIK ZUM EINGANG / ZUM EINZUG MIT PROZESSION ZUR TAUFSTÄTTE¹² (mit Bibel und Osterkerze)

LIED

BEGRÜSSUNG

(Der Liturg/die Liturgin der Taufkirche begrüßt mit einem persönlichen Wort die Eltern, Paten, die Taufgemeinde und den Täufling/die Täuflinge. Die folgenden Gebete sprechen die Liturgen¹³ der beteiligten Konfessionen unter Beteiligung der Eltern und Paten. Die Taufhandlung vollzieht jeweils der geweihte Amtsträger, der oder die ordinierte Amtsträger/in bzw. auf evangelischer Seite die mit der Sakramentsverwaltung beauftragte Person).

Liturg/Liturgin:

Wir freuen uns über N.N., die/der zur Taufe mit ihrer/seiner Familie gekommen ist. Die Taufe verbindet uns als christliche Kirchen zu Geschwistern im Glauben. Deshalb stehen wir hier heute in ökumenischer Verbundenheit als N.N. und N.N. vor ihnen und feiern diesen gemeinsamen Taufgottesdienst mit ihnen. Schön, dass Sie da sind, herzlich willkommen!

TRINITARISCHES VOTUM / KREUZZEICHEN UND VORSTELLUNG DES NAMENS DES TÄUFLINGS [MIT TAUFBEFEHL]

¹² Je nach den örtlichen Gegebenheiten gibt es eine Prozession.

¹³ Gegebenenfalls auch Gemeindeglieder und Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden (aus dem Presbyterium und/oder dem Pfarrgemeinderat).

Liturg/Liturgin:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

[**Liturg/Liturgin:** Was erbitten Sie von der Kirche für Ihr Kind?]

[**Eltern:** Die Taufe.]¹⁴

Liturg/Liturgin: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern: *N.N.*

oder:

Liturg/Liturgin: Wie heißt du? (*bei einem älteren Kind*)

Antwort: *N.N.*

In der Bibel lesen wir, dass unsere Namen bei Gott aufgehoben und im Buch des Lebens verzeichnet sind. Gott kennt jeden Menschen und spricht uns mit unserem Namen an. Möge dieser/dein Name, liebe/lieber *N.N.*, für immer geschrieben stehen im „Buch des Lebens“.

Gemeinde: Amen.

[**Taufbefehl aus Matthäus 28, 18-20**]

¹⁴ Diese Frage ist in der katholischen Liturgie üblich.

a) Text aus der Einheitsübersetzung 2016:

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

b) Text aus der Lutherübersetzung 2017:

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

EINGANGSGEBET

Liturg/Liturgin:

Du unser Schöpfer,
wir alle haben unser Leben von dir.
Du hast *N.N.* das Leben geschenkt.
Du hieltest deine Hand über seiner/ihrer Geburt.
Wir danken dir dafür.
Nun bringen wir *N.N.* zu dir und bitten dich:
Schaffe dir Raum in seinem/ihrer Herzen und Leben.
Öffne ihm/ihr den Blick für deine Güte,
lass ihn/sie Liebe und Geborgenheit
bei den Menschen finden, zu denen er/sie gehört.
Lass ihn/sie erfahren, dass du sein/ihr lebendiger Gott
bist.

Gemeinde: Amen.

oder für ein älteres Kind:

Liturg/Liturgin:

Jesus Christus, wenn wir getauft sind,
gehören wir ganz zu dir.

Dann haben wir teil an deinem Tod und deinem Leben.
Dann zeigst du uns den Weg, auf dem wir gehen können,
und bist das Licht, das unsere Nacht erhellt.

N.N. möchte getauft werden und ganz zu dir gehören.
Schenke ihr/ihm Menschen,
die ihr/sein Vertrauen in dich stärken
und die ihre/seine Wege treu begleiten.

Gemeinde: Amen.

LIED

VERKÜNDIGUNG

MÖGLICHE SCHRIFTLESUNG(EN) (*Liturg/Liturgin oder
Lektor/ Lektorin, gegebenenfalls aus der Tauffamilie*)

- Markus 1,9-11
- Markus 10,13-16
- Römer 6,3-8

AUSLEGUNG (*Liturg/Liturgin*)

ANREDE/VERPFLICHTUNG

Liturg/Liturgin:

Liebe Eltern und Paten,
Sie wollen, dass N.N. getauft wird. Versprechen Sie, N.N. als Geschenk Gottes, des Schöpfers, anzunehmen, sie/ihn in der Liebe Jesu Christi zu erziehen und dafür zu sorgen, dass sie/er Christus kennenlernt, damit sie/er mit seiner Liebe verbunden bleibt?

Bei einem älteren Kind folgt als Frage an das Kind:

N.N., möchtest du getauft werden, weil Gott dir damit zeigt, dass er dich unendlich lieb hat? So antworte mit Ja.

Antwort: Ja.

Liturg/Liturgin:

Und ihr, liebe Gemeinde, wollt ihr auch, dass N.N. getauft wird und zur Gemeinde Jesu Christi / Kirche Jesu Christi gehört?

Wollt ihr dazu beitragen, dass N.N. von Gott erfährt, sich zu Christus bekennt und in der Kirche ein Zuhause findet, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Gemeinde: Ja, mit Gottes Hilfe.

oder:

Liturg/Liturgin:

Liebe Eltern, Sie wollen, dass Ihr Kind getauft wird. Versprechen Sie, Ihr Kind als ein Geschenk Gottes, des Schöpfers, anzunehmen, es in der Liebe Jesu Christi zu

erziehen und dafür zu sorgen, dass es Christus kennen-
lernt, damit es in seiner Liebe bleiben kann?
So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liturg/Liturgin:

Liebe Paten, Sie haben sich bereit erklärt, Ihrem Paten-
kind ein Freund, eine Freundin zu sein und die Eltern
bei der Erziehung zu unterstützen. Versprechen Sie, die-
ses Kind auf seinem Weg zu begleiten und ihm Mut für
ein Leben in der christlichen Gemeinde zu machen?
So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Paten: Ja, mit Gottes Hilfe.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Apostolisches Glaubensbekenntnis (*gemeinsam gesprochen*)

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige *katholische/christliche/allgemeine* Kirche,¹⁵
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

TAUFHANDLUNG

[PROZESSION ZUM TAUFBECKEN (*mit vorangetragenem
Bibel und Osterkerze*)]

TAUFBEFEHL (Matthäus 28, 18-20) (*Liturg/Liturgin*)

GEBET AN DER TAUFSTÄTTE

Liturg/Liturgin:

Wir danken dir, gnädiger Gott,
für das lebenspendende Wasser und besonders für die
Gabe des Heiligen Geistes.

Am Anfang schwebte dein Geist über den Wassern
und brachte Licht und Leben.

Durch das Wasser der Sintflut reinigtest du die Welt
und machtest mit Noah und seiner Familie
einen neuen Anfang für alle Menschen.

¹⁵ Es wird vorgeschlagen, hier nach dem Brauch der Taufkonfession zu verfahren. Von der Entstehung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses her meint das Wort „katholisch“ keine Konfessionsbezeichnung, sondern bedeutet wie das Wort „Ökumene“ die ganze, weltumspannende Kirche.

In der Zeit von Mose führtest du dein Volk
aus der Knechtschaft durch die Wasser des Schilfmeeres
und machtest deinen Bund mit ihnen in einem neuen Land.
Als die Zeit erfüllt war,
sandtest du deinen Geist auf Jesus herab,
als er im Wasser des Jordan durch Johannes getauft
wurde.
Und nun, in der Taufe, die uns mit seinem Tod
und seiner Auferstehung verbindet,
macht Christus uns frei von Sünde und Tod
und öffnet uns den Weg zum ewigen Leben.

Gemeinde: Amen.

[ABSAGE AN DAS BÖSE]

Liturg/Liturgin:

Jesus Christus, du hast Kindern die Hände aufgelegt
und sie gesegnet. Schütze dieses Kind und halte fern
von ihm, was böse ist. Lass es bei seinen Eltern (und Ge-
schwistern) geborgen sein und gib ihm Sicherheit und
Schutz auf den Wegen des Lebens.

Gemeinde: Amen.

[EINGIESEN DES WASSERS UND] BETRACHTUNG
ZUM TAUFWASSER / SEGENSGETEBT ÜBER DEM
TAUFWASSER

Liturg/Liturgin:

Das Wasser der Taufe erinnert an die Schöpfung. Das
Wasser ist von Anfang an da gewesen.

Es erinnert an die Sintflut, durch die hindurch Gott seinen Bund mit den Menschen erneuert und bekräftigt hat.

Es erinnert an das Wasser des Schilfmeeres. Das Volk Gottes zog hindurch und entkam der Unterdrückung und Verfolgung.

Es erinnert an das Wasser des Jordan, mit dem Jesus Christus getauft wurde.

SEGENSGETET

Gütiger und gnädiger Gott, du liebst uns. Du ziehst uns aus dem Tod ins Leben.

Komm mit deinem Heiligen Geist jetzt zu uns. Stärke uns im Glauben und zur Tat.

Gott unser Schöpfer, von Anbeginn der Welt hast du das Wasser zu einem Sinnbild des Lebens gemacht. Segne dieses Wasser, das für die Taufe bestimmt ist, und schenke *N.N.*, die/der damit getauft wird, das neue Leben in deiner Kirche durch Christus, unseren Herrn.

(Bei der Feier in der katholischen Kirche.)

Gemeinde: Amen.

TAUFHANDLUNG *(jeweils vom/von der ordinierten/geweihten Amtsträger/Amtsträgerin oder der dazu beauftragten Person der Taufkonfession vollzogen)*

(dreimaliges Übergießen mit Wasser und trinitarische Taufformel)

Liturg/Liturgin:

N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (röm.-kath./ev.-uniert)

N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. (ev.-luth.)

N.N., ich taufe dich auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (ev.-reformiert)

TAUFSEGEN *(mit Handauflegung)*

Liturg/Liturgin:

Der allmächtige Gott stärke dich durch seinen Heiligen Geist.

Er halte dich in der Gemeinde Jesu Christi und bewahre dich zum Ewigen Leben.

[SALBUNG] *(In der Regel erfolgt sie durch den katholischen Liturgen mit Chrisam.)*

Liturg/Liturgin:

N.N., du wirst gesalbt, du gehörst Christus, dem Gesalbten, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

oder:

N.N., du wirst nun mit dem heiligen Chrisam, dem Öl der Erwählung, gesalbt, denn du gehörst zu Christus und bist Glied des Volkes Gottes.

Drei Gemeindeglieder oder die Paten sprechen:

1. Gott, der die Welt geschaffen hat, hat dir seinen Himmel weit aufgetan.
Sein Glanz erleuchte dich.

2. Christus, der die Welt mit Gott versöhnt hat, hat dir seinen Frieden geschenkt.
Er stärke dich auf deinem Weg. / Sein Friede stärke dich.
3. Gottes Geist, der die Welt durchdringt, hat dich zu einem Kind Gottes gesalbt.
Seine Kraft erfülle dich.

[BEZEICHNUNG MIT DEM KREUZ]

Liturg/Liturgin:

Empfange das Zeichen des Kreuzes, du gehörst zu Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

oder:

N.N., mit großer Freude nimmt dich die christliche Gemeinde auf. Im Namen der Kirche bezeichne ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes. Nach mir werden auch deine Eltern und deine Paten dieses Zeichen Christi, des Erlösers, auf deine Stirn zeichnen.

oder:

Ich zeichne das Kreuz über dir. Jesus Christus hat dich erlöst.

(Hier kann dem getauften älteren Kind ein [Hals-]Kreuz umgehängt werden.)

TAUFSPRUCH

Liturg/Liturgin:

Dein Taufspruch lautet:

(Der Taufspruch kann gemeinsam mit allen gesprochen werden. Weitere Segens- oder Bibelworte der Taufeltern sowie der Paten [mit Handauflegung] können folgen.)

LIED

AUSDEUTENDE RITEN

TAUFKERZE

(Liturg/Liturgin übergibt Mutter/Vater oder einer/einem der Paten die Taufkerze, die er/sie an der Osterkerze entzündet.)

Liturg/Liturgin:

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. Und zu uns sagt er: Ihr seid das Licht der Welt. Diese brennende Kerze ist das Zeichen dafür.

oder:

Liebe Eltern und Paten! Ihnen wird dieses Licht anvertraut. Christus, das Licht der Welt. Dafür ist diese brennende Kerze das Zeichen. N.N. soll als Kind des Lichtes leben, im Leben Christus vertrauen und dem Herrn entgegengehen, wenn er kommt in Herrlichkeit.

TAUFGEWAND

(Liturg/Liturgin breitet das Taufgewand über das Kind oder legt es dem Kind an. Bei der Taufe eines älteren Kindes kann es sich ebenfalls ein Taufgewand anziehen.)

Liturg/Liturgin:

Alle, die auf Christus getauft sind, haben Christus angezogen. Das alte Gewand ist abgelegt und ein neues, weißes Gewand ist angelegt. Das weiße Kleid ist Sinnbild für den Neuanfang und das neue Leben in Christus.

oder:

N.N., das weiße Kleid soll dir ein Zeichen sein, dass du in der Taufe neu geschaffen worden bist und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast. Bewahre diese Würde für das ewige Leben.

[EFFATA-HANDLUNG¹⁶]

Liturg/Liturgin:

Wie Jesus Christus einem Taubstummten Ohren und Mund geöffnet hat, indem er zu ihm sagte: „Effata!“, das heißt „Öffne dich!“, so öffne er auch dir Ohren (*die Ohren des Täuflings berühren*) und Mund (*den Mund des Täuflings berühren*), damit du die Stimme Gottes hörst und von ihm sprichst vor den Menschen / dass du seinen Ruf hörst und den christlichen Glauben mit Herz und Mund bekennt.

LIED

¹⁶ Siehe die Erläuterungen auf S. 26.

GEBET, SENDUNG UND SEGEN

SEGEN FÜR DIE MUTTER / DEN VATER / DIE ELTERN UND PATEN (*mit Handauflegung*)

Liturg/Liturgin:

Wir bitten Gott um seinen Segen für euch und eure Aufgabe als Eltern und als Paten.

Beide Liturgen gemeinsam:

Der Segen Gottes, des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch, jetzt und in Ewigkeit.

oder:

Gott, du liebst alle Menschen.

Sieh auf die Eltern und Paten von *N.N. (und N.N.)*.

Schenke ihnen deine Nähe und die Fülle des Lebens in Christus Jesus, unserem Herrn.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

LIED

TAUFERKLÄRUNG AN DIE GEMEINDE / WILLKOMMEN IN DER GEMEINDE

Liturg/Liturgin:

Liebe Schwestern und Brüder, *N.N.* gehört durch die Taufe zu Jesus Christus und damit zur weltweiten Kirche. Mit uns ist er/sie berufen, das Evangelium zu bezeugen.

Wir heißen *N.N.* willkommen. Wir wünschen ihm/ihr, dass er/sie in der Kirche/Gemeinde eine Heimat findet und durch uns lernt und erlebt, was es heißt, an Christus zu glauben und als Christ zu leben.

Euch alle, die ihr bei der Taufe dabei wart, bitten wir: Freut euch mit den Eltern von *N.N.* über dieses Gottesgeschenk. Helft ihnen, sich um ihr Kind zu sorgen, wenn sie ratlos sind. Schenkt ihm Vertrauen und tragt dazu bei, dass *N.N.* gerne zur Gemeinde/Kirche gehört. Seid ein Beispiel für gelebten Glauben und Nächstenliebe. Betet für das Kind und alle Menschen an seiner Seite.

DANK UND FÜRBITTE

Liturg/Liturgin:

Barmherziger Gott, wir danken dir für *N.N.*

Wir bitten dich, ihm/ihr nahe zu sein, wenn er/sie deine Hilfe braucht.

Wir bitten dich, ihn/sie zu beschützen und zu behüten.

Wir bitten dich um liebevolle Menschen an seiner/ihrer Seite.

Schenk ihm/ihr gute Freundinnen und Freunde, schenk ihm/ihr Kraft und Mut in Schwierigkeiten.

Wir bitten dich für alle hier Anwesenden.
Wir bitten dich für alle Kinder der Welt,
gib, was nötig ist zum Leben und stärke unseren
Glauben.

und/oder:

Fürbitten der Eltern und Paten

(Sie können selbst formulierte Bitten an dieser Stelle sprechen oder dem einleitenden Gebet des Liturgen/der Liturgin folgen lassen.)

Eltern:

Gott, du hast uns dieses Kind/*N.N.* gegeben
und uns damit deine Liebe gezeigt.
Hilf uns, zuverlässige Eltern zu sein.
Mach uns geduldig und verständnisvoll,
damit sich unser Kind/*N.N.* immer auf unsere Liebe
verlassen kann
und glücklich und geborgen seinen Weg in dieser Welt
findet.

Paten:

Gott, wir danken dir für dieses Kind/*N.N.*,
das/den/die du uns anvertraut hast.
Wir danken dir für seine/ihre Eltern
und bitten dich für sie, dass sie ihrem Kind helfen,
im Glauben zu wachsen und Vertrauen zu finden.
Wir danken dir für seine/ihre Geschwister, Großeltern
und Freunde,
die seinen/ihren Lebensweg begleiten.
Hilf, dass sie dazu beitragen, dass dieses Kind/*N.N.* viel
Freude und Lebensmut erfährt,
aber auch Hoffnung in schwierigen Zeiten.

[ALLERHEILIGENLITANEI *gegebenenfalls nach Absprache bei der Feier in einer katholischen Kirche. Hier werden üblicherweise Bitten an die Gottesmutter Maria, den Pfarrpatron/die Pfarrpatronin, den Namenspatron/die Namenspatronin des Täuflings etc. eingefügt.*]

Liturg/Liturgin:

Gott, wir bitten dich für uns alle:

Bleib du uns Hoffnung und Ziel unseres Lebens.

Gemeinsam bitten wir dich, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat / mit den Worten Jesu:

VATERUNSER

SENDUNG/SEGEN FÜR DIE GEMEINDE

Beide Liturgen im Wechsel:

Gott segne dich und behüte dich.

Er lasse leuchten sein Angesicht über dir
 und sei dir gnädig.

Er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir
 Frieden.

So segne und behüte euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Liturg/Liturgin: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank.

LIED *oder* MUSIK ZUM AUSZUG

IV. Liturgische Texte zur Auswahl

1. Texte zur Begrüßung

Wir freuen uns über *N.N.* (und *N.N.*), die zur Taufe mit ihrer/seiner/ihren Familien gekommen sind. Die Taufe verbindet uns in unserer christlichen Familie zu Geschwistern im Glauben. Deshalb stehen wir hier heute in ökumenischer Verbundenheit als *N.N.* und *N.N.*.
Schön, dass Sie da sind, herzlich willkommen!

Wir begrüßen in unserer Mitte Familie/Frau/Herrn *N.N.* und ihr Kind/Sohn/Tochter. *N.N.* soll in diesem Gottesdienst getauft werden.

Liturg/Liturgin:

Der Friede Gottes sei mit euch allen!

Liturg/Liturgin:

Wie schön, dass ihr in unsere Kirche gekommen seid, um euer Kind taufen zu lassen. Denn Menschen, die ihr Kind zur Taufe bringen, bringen es zu Jesus Christus, der es liebt, segnet und in die Gemeinschaft seiner Kirche hineinführt.

Liturg/Liturgin:

Dass Eltern ihre Kinder zu Jesus brachten, davon wird auch im Evangelium erzählt. Allerdings wollten die Jünger die Menschen damals wieder wegschicken. Jesus, so meinten sie, habe doch wohl Wichtigeres zu tun, als sich um kleine Kinder zu kümmern. Aber Jesus selbst sah das anders. Er hat damals zu seinen Jüngern gesagt: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da. Das sage ich euch: Wer sich das Reich Gottes nicht wie ein Kind schenken lässt, wird nie hineinkommen.“ (Markus 10,14+15 – Basisbibel). Dann hat Jesus die Kinder in den Arm genommen, ihnen die Hände aufgelegt und sie gesegnet.

Liturg/Liturgin:

Getauft wird *N.N.* im/auf den Namen des dreieinigen Gottes.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

2. Eingangsgebete

Liturg/Liturgin:

Aus deiner Hand, Gott, kommt alles Leben.
In deiner Hand ist unser Leben geborgen.
Du hast uns dieses Kind anvertraut,
ein Geschenk des Lebens in unserer Mitte.
Schütze und bewahre *N.N.*
Wir legen ihn/sie an dein Herz und bitten dich:
Segne *N.N.* mit der Fülle des Segens,
der in der Taufe empfangen wird.

Gemeinde: Amen.

Liturg/Liturgin:

Gott, du Trost aller, die dich anrufen,
du Friede aller, die zu dir beten:
Wir rufen dich an über diesem Kind,
für das wir die Taufe erbitten.
Nimm es auf, Herr!
Du hast gesagt:
Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopft an, so wird euch aufgetan.
So gib dem, der dich bittet,
lass dich finden von dem, der dich sucht,
öffne die Tür dem, der anklopft:
Schenke diesem Kind deine Gnade
und gib ihm das ewige Leben.

Gemeinde: Amen.

Liturg/Liturgin:

Lieber Vater im Himmel,
du gibst uns allen das Leben
und wachst über uns jeden Tag.
In der Taufe rufst du uns bei unserem Namen
und sagst uns zu, dass du für uns da bist.
Wir danken dir, dass wir diese Kinder
heute auf deinen Namen taufen dürfen,
dass du sie zu dir rufst,
dass sie das Zeichen deiner Liebe tragen.

Gemeinde: Amen.

Liturg/Liturgin:

Guter Gott, wir bringen heute ein Kind zu dir,
das getauft werden soll.
Du liebst alle Kinder.
Auch wir gehören zu dir,
zur Familie Gottes.
Du machst uns froh.
Wir wünschen, dass dieses Kind
fröhlich und gesund aufwächst.
Hilf Eltern und Geschwistern,
zärtlich und geduldig mit ihm zu sein.
Sei bei ihm, wenn es traurig und krank ist.
Lass uns ihm von dir und deiner Liebe erzählen
und davon, wie geborgen wir bei dir sind.

Gemeinde: Amen.

3. Biblische Lesungen zur Auswahl

3.1 Lesungen

Römer 6,3-5 / 8,28-32 // 1 Korinther 12,12-13 // Galater 3,26-28 // Epheser 4,1-6

3.2 Evangelien

Matthäus 28,18-20 // Markus 1,9-11 / 10,13-16 / 12,28b-34 // Johannes 3,1-6 / 4,5-14

4. Taufsprüche zur Auswahl

Nach der Einheitsübersetzung von 2016 und der Lutherübersetzung von 2017 (kursiv):

Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

Genesis 12,2

Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.

Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Josua 1,9

Denn er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

*Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Psalm 91,11

Jetzt aber – so spricht der HERR, der dich erschaffen hat,
Jakob, und der dich geformt hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!

*Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat,
Jakob, und dich gemacht hat, Israel:
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*

Jesaja 43,1

Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht in der Finsternis umhergehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

*Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Johannes 8,12

Christus spricht:
Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel ver-
zeichnet sind.

*Christus spricht:
Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben
sind.*

Lukas 10,20b

Wenn also jemand in Christus ist,
dann ist er eine neue Schöpfung:
Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

*Ist jemand in Christus,
so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

2 Korinther 5,17

Lebt als Kinder des Lichts!
Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und
Wahrheit hervor.

*Wandelt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und
Wahrheit.*

Epheser 5,8b-9

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes.
Doch ist noch nicht offenbar geworden,
was wir sein werden.
Wir wissen,
dass wir ihm ähnlich sein werden,
wenn er offenbar wird;
denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

*Wir sind schon Gottes Kinder;
es ist aber noch nicht offenbar geworden,
was wir sein werden.*

*Wir wissen:
Wenn es offenbar wird,
werden wir ihm gleich sein;
denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

1 Johannes 3,2

Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

*Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

1 Johannes 4,16b

5. Zusagen

Liturg/Liturgin:

Liebe Eltern und Paten, in der Taufe nimmt Gott Ihr Kind als sein Kind an und schenkt ihm ewiges Heil. Dieses Geschenk will im Glauben ergriffen und festgehalten werden. Dabei ist *N.N.* auf die Hilfe von Ihnen, den Eltern und Paten, angewiesen. Darum ist es Ihre Aufgabe, Ihr Kind zum Glauben an Jesus Christus zu führen und ihm zu helfen, dass es ein lebendiges Glied der Gemeinde wird. Sind Sie dazu bereit, so antworten Sie: Ja.

Eltern und Paten: Ja.

Liturg/Liturgin: Gott stärke Sie für diese Aufgabe.

Liturg/Liturgin:

Liebe Eltern, Sie möchten, dass *N.N.* getauft wird, weil Sie darauf vertrauen, dass Gott Ihr Kind als sein Kind annimmt. Deshalb frage ich Sie: Sind Sie bereit, mit Ihrem Kind in der Verantwortung vor Gott zu leben und es so zu erziehen, dass der Glaube an Jesus in ihm wachsen kann? Wollen Sie mit Ihrem Kind beten und ihm helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden? So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liturg/Liturgin: Gott stärke Sie für diese Aufgabe.

Liturg/Liturgin:

Sie stehen beim Weitergeben des Glaubens nicht allein. Sie haben Menschen ausgewählt, denen Sie vertrauen und denen Sie nun auch Verantwortung für Ihr Kind anvertrauen wollen. Darum bitte ich nun Sie, die Paten, sich zu den Eltern zu stellen und frage Sie: Sind Sie bereit, das Patenamnt für dieses Kind zu übernehmen? Wollen Sie für dieses Kind beten, ihm in Notlagen beistehen und ihm durch Ihre Freundschaft helfen, als Christ in dieser Welt zu leben? So antworten Sie: Ja, mit Gottes Hilfe.

Paten: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liturg/Liturgin: Gott stärke Sie in Ihrem Patenamnt.

6. Weitere Texte zur Besinnung auf die Bedeutung des Wassers

(Liturg/Liturgin gießt Wasser in das Taufbecken.)

Liturg/Liturgin:

Gieße deinen Heiligen Geist aus über uns
und über dieses Wasser, damit *N.N.*,
mit Christus begraben in der Taufe,
auferstehen möge mit ihm in ein neues Leben
und, wiedergeboren aus Wasser und Geist,
für immer in der Gemeinde bleiben möge,
durch Jesus Christus, unsern Herrn,
dem mit dir und dem Heiligen Geist
Ehre und Herrlichkeit sei, nun und für allezeit.

Gemeinde: Amen.

Liturg/Liturgin:

Gott, du hast uns das Wasser als sichtbares Zeichen für
die Taufe gegeben. Schon zu Beginn der Schöpfung
schwebte dein Geist über den Wassern.

In den Wassern der Sintflut hast du unsere Taufe vor-
gebildet, da sie den alten Menschen vernichtet, um
neues Leben zu wecken.

Das Volk Israel hast du trockenen Fußes durch das
Rote Meer geführt. So wird für uns das Wasser der
Taufe ein Zeichen des Weges durch den Tod zum Leben.

Diesen Weg ging dein Sohn, als er sich taufen ließ im
Wasser des Jordan.

Wir bitten dich, da wir jetzt taufen mit Wasser: Gib deinen Heiligen Geist zu unserem Tun. Lass untergehen und tot sein, was uns von dir trennt, damit (N.N.), den/die wir heute taufen, ein neuer Mensch werde aus Wasser und Heiligem Geist, indem er/sie deinem Sohn Jesus Christus nachfolgt.

Gemeinde: Amen.

7. Texte zum Kreuzzeichen

Liturg/Liturgin:

So segnen auch wir euer Kind in seinem Namen, wenn wir es nun bezeichnen mit dem Zeichen des Kreuzes.

Liturg/Liturgin:

Empfange das Kreuz, das Zeichen Jesu. + Denn Jesus Christus will dein Freund sein.

Gemeinde: Amen.

8. Segen für die Mutter/den Vater/ die Eltern und Paten

(Die Eltern/Paten treten vor den Altar.)

Liturg/Liturgin:

Gott hat euch dieses Kind geschenkt. Er gebe euch Kraft und Liebe, dieses Kind auf seinem Weg zu begleiten, dass es aufwache euch zur Freude, den Menschen zum Segen, Gott zur Ehre.

(Die Eltern/Paten können sich niederknien.)

Liturg/Liturgin:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes + und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch jetzt und immerdar.

Antwort: Amen.

9. Willkommen in der Gemeinde

Liturg/Liturgin:

Ihr, liebe hier versammelte Gemeinde, seid Zeugen und Zeuginnen der Taufe von N.N. gewesen. Ihr gehört zur christlichen Kirche und steht damit für die Gemeinschaft aller Christen. In diese Gemeinschaft hinein ist N.N. getauft. Und wir heißen sie/ihn darin herzlich willkommen. Wir wollen sie/ihn mit unserem Gebet

begleiten und dazu helfen, dass sie/er mit uns glauben, hoffen und lieben lernt. Lasst uns offen bleiben für das Suchen und die Unruhe junger Menschen. Lasst uns bereit sein, sie zu verstehen, und mithelfen, dass sie in unseren Gemeinden ein Zuhause finden.

10. Fürbittgebete

(gegebenenfalls von Eltern, Paten und Familie gesprochen)

Lebendiger Gott, wir haben dieses Kind/diese Kinder auf deinen Namen getauft.
Wir danken dir, dass du in der Kraft deines Heiligen Geistes ihr ganzes Leben hindurch bei ihnen sein willst mit deiner Liebe, deiner Kraft und deiner Vergebung.
Gib ihnen, dass sie hineinflinden
in den Reichtum des Glaubens
und einmal Ja zu dir sagen,
wie du zu ihnen Ja gesagt hast,
damit sie lernen, dir zu vertrauen,
vor dir mit Freuden zu leben
und auf dich zu hoffen im Leben und im Sterben.

Gott unseres Lebens,
wir danken dir für N.N.,
dafür, dass du sie/ihn so wunderbar geschaffen hast,
voller Energie, voller Lebendigkeit,
dafür, dass du sie/ihn ihren Eltern anvertraut hast
und sie/ihn nun durch die Taufe hineingenommen hast
in die Gemeinschaft deiner Kirche.

Wir bitten dich:
umgib sie/ihn mit deinem Schutz

und halte sie/ihn in deiner Hand geborgen.
Schenke ihr/ihm Freude am Leben.

Hilf, dass sie/er ihre/seine Aufgabe in dieser Welt er-
kennt,
dass sie/er lernt, für das Gute einzustehen
und immer neu Sinn und Ziel findet in dir.

Hilf ihren/seinen Eltern,
ihren/seinen Paten und Großeltern, (auch ihren/sei-
nen Geschwistern) und allen, die sie/ihn einmal auf ih-
rem Lebensweg begleiten werden:
dass sie für sie/ihn da sein können, wann immer sie/er
sie braucht,
und dass sie/er von ihnen und mit ihnen gemeinsam
lernen kann, was es heißt, zu lieben und zu vertrauen.

Gott, Quelle alles Guten,
wir bitten dich:
Gib dieser Familie aus der Fülle deiner Liebe
deine Nähe und deine Begleitung:
Einsicht in deinen Willen,
Schutz vor Leid und allem Bösen
und in dem allen deinen Segen.

Gemeinde: Amen.

Barmherziger Gott, du hast dieses Kind
in den Bund der Gnade aufgenommen.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich:
Begleite es mit deinem guten Geist durch das Leben.

Du wirst es in der Gemeinschaft
unseres Herrn Jesus Christus erhalten.
Lass es heranwachsen zu deiner Ehre,
lebendige Verbindung zu deiner Gemeinde haben
und mit seinen Gaben den Menschen dienen,
mit denen es zusammenlebt.
Stärke Eltern und Paten in ihrer verantwortungsvollen
Aufgabe,
gib ihnen Weisheit, Geduld und Liebe,
um ihr Kind zu erziehen und in den Glauben einzufüh-
ren.
Hilf uns allen, ihm die Freude des Glaubens zu zeigen.

Gemeinde: Amen.

Guter Gott,
wir haben dieses Kind getauft,
weil du Ja zu ihm sagst.
Erweise an ihm deine Güte.
Sei zu ihm wie ein Freund.
Führe es auf rechter Straße
um deines Namens willen.
Beschütze es in allen Gefahren,
begleite es in der Angst,
stärke es in aller Schwachheit.
Lass dieses Kind so heranwachsen,
dass es sich freuen kann am Leben
und mit anderen Freude erfährt.

Gemeinde: Amen.

Lieber Vater im Himmel,
wir danken dir, dass du dieses Kind
beschützt und bewahrt hast
bis auf den heutigen Tag.
Sei bei uns in der Zeit,
die jetzt auf uns zukommt.
Lass uns immer bewusst sein,
dass dieses Kind nicht unser Eigentum ist,
sondern dass du es uns
für begrenzte Zeit anvertraut hast als Gabe,
für die wir verantwortlich sind.
Herr, gib uns Kraft,
diesem Kind die Freiheit zu schenken,
die es zu seiner Entwicklung braucht,
dass es fähig wird,
seine eigenen Wege gehen zu können,
auch wenn es für uns schmerzlich werden kann.
Herr, hilf uns, dem Kind die Liebe zu schenken,
die es braucht, um glücklich zu sein.

Gemeinde: Amen.

Lebendiger Gott,
wir haben diese Kinder auf deinen Namen getauft
und hineingenommen in die Gemeinschaft deiner Gemein-
de.
Wir haben ihnen das Zeichen des Lebens gegeben.
Wir danken dir, dass du uns diese Kinder anvertraust.
Zeige uns, wie wir die Verantwortung
für sie recht wahrnehmen können.
Halte diese Kinder in deiner Nähe,
gib den Eltern Kraft, sie recht zu erziehen,
lass ihnen Menschen begegnen, die sie ernst nehmen,

die Gutes mit ihnen wollen
und sie nicht in die Irre führen.
Hilf uns, diesen Kindern so zu begegnen,
dass sie deine Liebe spüren, deine Vergebung erfahren
und in der Gemeinschaft des Glaubens bleiben,
in der sie leben und atmen können.

Gemeinde: Amen.

11. Segensgebet

Segne, Gott, unser Kind, dass es sehen lernt:
die Gesichter der Menschen, die Farben der Blumen,
den Schnee auf den Bergen.

Segne, Gott, unser Kind, dass es hören lernt:
auf den Klang seines Namens,
auf die Erfahrungen der Freundinnen und Freunde,
auf die Worte der Liebe.

Segne, Gott, unser Kind, dass es reden lernt:
von den Freuden und Sorgen, von den Wundern des Le-
bens und der Kraft, die im Glauben steckt.

12. Lieder zur Auswahl

- | | |
|---|---------------|
| 1. <i>Bewahre uns, Gott, behüte uns</i> | EG 171/GL 453 |
| 2. <i>Du bist das heilig Öle</i> | EG 133,4 |
| 3. <i>Du hast mich, Herr, zu dir gerufen</i> | EG 210/GL 713 |
| 4. <i>Ein Kind ist angekommen</i> | EG 595 |
| 5. <i>Fest soll mein Taufbund immer stehen</i> | GL 801/GL 779 |
| 6. <i>Gehet hin in alle Welt</i> | EG 201 |
| 7. <i>Gott, der du alles Leben schufst</i> | EG 211 |
| 8. <i>Gott ist dreifaltig einer</i> | GL 354 |
| 9. <i>Großer Gott, wir loben dich</i> | EG 331/GL 380 |
| 10. <i>Halleluja, Hallelu, Halleluja</i> | EG 182/GL 483 |
| 11. <i>Hilf, Herr meines Lebens</i> | EG 419/GL 440 |
| 12. <i>Ich bin getauft auf deinen Namen</i> | EG 200 |
| 13. <i>Ich bin getauft und Gott geweiht</i> | GL 491 |
| 14. <i>Ich möcht', dass einer mit mir geht</i> | EG 209 |
| 15. <i>Ins Wasser fällt ein Stein</i> | EG 659 |
| 16. <i>Jesus Christ, you are my life</i> | GL 362 |
| 17. <i>Kind, du bist uns anvertraut</i> | EG 596 |
| 18. <i>Komm, Herr, segne uns</i> | EG 170/GL 451 |
| 19. <i>Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein</i> | GL 351 |
| 20. <i>Lasst die Kinder zu mir kommen</i> | EG 606 |
| 21. <i>Lasst uns loben, freudig loben</i> | GL 489 |
| 22. <i>Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören</i> | EG 161/GL 149 |
| 23. <i>Meine Hoffnung und meine Freude</i> | GL 365 |
| 24. <i>Meinem Gott gehört die Welt</i> | EG 408 |
| 25. <i>Nun schreib ins Buch des Lebens</i> | EG 207 |
| 26. <i>Nun singe Lob, du Christenheit</i> | EG 265/GL 487 |
| 27. <i>Segne dieses Kind</i> | GL 490 |
| 28. <i>Tief im Schoß meiner Mutter gewoben</i> | GL 419 |
| 29. <i>Voller Freude über dieses Wunder</i> | EG 212 |
| 30. <i>Von guten Mächten treu und still umgeben (in der jeweiligen Tradition)</i> | EG 652/GL 430 |
| 31. <i>Wir glauben Gott im höchsten Thron</i> | EG 184/GL 355 |

